**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 26 (1910)

Heft: 27

Rubrik: Verschiedenes

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

6 Kilometer) an herrn J. Erne, Bauunternehmer, in Leibstatt (Rt. Aargau).

2. Die Teilstrecke ab Goldingertobel bis Abgabeftelle Jona, (zirka 12 Kilometer) an die Firma Boß=

hard & Steiner in Zürich. 3. Die Teilstrecke Abgabestelle Hombrechtikon bis Reservoir Uetikon (zirka & Kilometer) an die Firma Guggenbühl & Müller in Zürich in Verbindung mit den HH. E. Runz-Uetikon, D. Krause-Männedorf und B. Portenier Stafa.

Die gesamte Unlage soll bis 1. Juli 1911 fertig

critellt werden.

Die Quellenfaffungs-Arbeiten im Goldingertobel gehen ihrer baldigen Vollendung entgegen und es sind in dem erstellten Hauptstollen zur Zeit zirka 3000 Minutenliter gefaßt, d. h. dasjenige Bafferquantum, das abzuleiten beabsichtigt wird, insofern die Gemeinde Meilen sich ebenfalls dem Goldingerwerk anschließt, worüber solche fommenden Sonntag, den 9. Oftober, gestützt auf einen einstimmigen Antrag des Gemeinderates und der Rechnungsprüfungskommission, Beschluß fassen wird. Ein Bertrag mit dem Duellenbesitzer, Herrn Stoffel

in St. Gallen, betr. Erhöhung des abzuleitenden Bafferquantums von 2500 auf 3000 Minutenliter ist bereits abgeschlossen und steht also der Ableitung eines Mehrquantums von 500 Minutenliter ab Goldingen nichts

im Wege.

Die Quellwaffer = Verforgungsgenoffenschaft Dörfli= Hombrechtikon hat den Ankauf von 100 Minutenliter Waffer von der Goldinger-Leitung ebenfalls genehmigt, es gelangt damit auch diese Gemeinde in den Befitz eines tonstanten Quellwasser-Zuflusses.

Hotelbauten. In einem Luzerner Briefe der "Daily Mail" wird die Mitteilung gemacht, daß zu dem gewaltigen "Hotel Montana", das erst in der diesighrigen Saison eröffnet wurde, schon in der nächsten Saison ein weiteres Koloffalhotel treten soll, das aus der Benfion Kausmann erstehen soll. Das Londoner Blatt be-merkt dazu mit Recht, Luzern sei wohl der beste Sommerplat ber Schweiz, aber man folle doch auch bedenken, daß die beste Ausdehnungsmöglichkeit ihre Grenzen habe.

- In Thun wird ein neues großes Hotel auf den Höhen über Hofftetten erbaut und in der nächsten Saison eröffnet werden. Der Direktor des Kursaals, C. Rohler, läßt es bauen.

Die Baster Gasfabrit foll erweitert werden. Der Regierungsrat fordert hiefür einen Kredit von 732,000 Franken.

Erweiterung der Frrenanstalt Baldau. Für die Erweiterung der Irrenanstalt Waldau werden 750,000 Fr. bewilligt. Die Walbau foll durch einen Zentralbau, enthaltend einen Mittelbau für eine psychiatrische Klinik, Boliflinif und Aerztewohnung und durch zwei beidseitig des Mittelbaues angebaute Pavillons für je 50 franke Männer und Frauen erweitert werden. Damit soll natürlich die Frage der Irrenversorgung nicht endgültig gelöst sein. Es ist nur ein kleiner Notbehelf.

Vom Bahnhof in St. Gallen. Mit 1. Oftober famen die neuen Zugange zu den Perronanlagen in Betrieb. Nur noch zum Perron I fanu in bisheriger Weise und zu ebener Erbe gelangt werden; zu den andern Berrons geht es durch die Unterführung und von hier auf Treppen hinauf zu den Zügen, ganz gleich wie das beispielsmeise in Winterthur, Basel, Bern usw. der Fall ift.

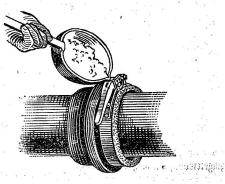
Bauwesen in Arbon. Das bisherige Besitztum von Herrn Schwarz-Berchenmeyer an der Hauptstraße in Arbon ging um die Summe von 90,000 Fr. an die

Firma Gebr. Schädler, Installationsgeschäft in Arbon über. Lettere wird auf dem zur Verfügung stehenden bedeutenden Bodenkomplex ihre Werkstatt-Räumlichkeiten mit Maschinenbetrieb errichten. Mit dem Bau soll noch diesen Herbst begonnen werden. Damit wird einer der letten bei der Altstadt noch verfügbaren Baupläte feinem bestimmten Zwecke zugeführt und wird die Zeit nicht mehr ferne sein, wo in der Nähe der Altstadt überhaupt feine Baupläte mehr erhältlich find.

## Blei-Giefzeing für Muffenröhren.

(Eingefandt.)

Es ist von jeher befannt, daß das Eingießen von Blei in die Rohrmuffe, besonders bei horizontalen Leitungen, eine sehr zeitraubende und mühsame Arbeit ift. Durch vorstehend abgebildeten Gießring wird nun diesem Uebelstand abgeholfen und vermag derselbe jeder Unforderung vollfommen zu genügen. Der federnde Ring wird einfach um das Rohr gelegt und zwar so, daß die, der Muffe zugekehrte Seite an die Erstere fest gedruckt



wird. Als Herstellungsmaterial wird Asbest verwendet, es ist der Ring daher unverbrennbar und verschließt solcher absolut dicht. Das Asbest-Band wird zusammen gehalten durch ein äußeres Stahlfederband; der Ring ift für alle Rohrwandungen verstellbar und wird durch einen Hebel mit Erzenter Berschluß zweckmäßig ange zogen. Das Oeffnen und Schließen des Ringes geschieht durch einen Griff. Bei Anwendung des Ringes wird zum Gießen tein Lehm mehr benötigt, es ift daher dieses Werfzeug besonders bei falter Jahreszeit, wenn der Lehm gefriert, für Inftallateure, Gas- und Wafferwerke 26. unentbehrlich.

Die Erfindung, welche in allen Staaten durch Patente gegen Nachahmung geschützt ist, wurde von maßgebenden Fachleuten praktisch ausprobiert und haben diese sehr günftig lautende Urteile über die außerordentlich guten Eigenschaften der Neuheit ausgestellt. Der Blei-Gießring wird zu allen Rohr-Dimenfionen geliefert und wende man sich gefl. zwecks näherer Auskunft an Walther

Brandli, Techniker in Rorfchach.

## Verschiedenes.

† Johann Ravicini, Gipfer= und Malermeister in Solothurn flarb am 3. Oftober infolge eines Sturges vom Beloi m Alter von 45 Jahren; er hatte einen schweren Schödelbruch erlitten. Als ein stiller, überauß fleißiger und gewiffenhafter Mann genoß er die Achtung und Sympathie aller seiner Bekannten. Durch raftloft Arbeit und grundliche Kenntniffe feiner Branche hat et im Laufe der Jahre, gemeinsam mit feinem Bruder, Herrn Josef Ravicini, das Baugeschäft zu großer Blüte gebracht.

† Fritz Gauger, Rollabenfabrikant in Zürich ftarb in der Nacht vom 29. September im Alter von 65 Jahren. Der solide, strebsame Geschäftsmann hat aus bescheidenen Anfängen ein großes, weltbekanntes Spezialfabrikationsgeschäft entwickelt; seine Firma ist auf der Mehrzahl der großen Schausensterrolladen in Zürich und andern Städten zu lesen und jeder seiner Kunden und Geschäftsfreunde spricht mit Hochachtung von ihm; auch in Gesellschaftskreisen war er sehr besiedt. In den letzten Jahren zog er sich mehr und mehr vom Geschäfte zurück, da er die Leitung desselben wohl seinen tüchtigen Söhnen überlassen durste. Er ruhe im Frieden!

Clettrische Fenersprize. An der schweizerischen landwirtschaftlichen Ausstellung in Lausanne erregte eine elektrische Fenersprize großes Aussehen. Diese Sprize wird mit einem Elektromotor versehen, der zur Siromart der Gemeinde paßt. Wenn es brennt, wird sie ausgefahren, mit einer Stange der Klemmkontakt am Leitungsdraht eingehängt und die Sprize kann mit großer Energie sosort funktionieren. Preis 4000 bis 5000 Franken. Fabrikannt ist die Derlikoner Maschinensfabrik. Wahrscheinlich wird diese Sprize eine Zukunst haben; es sind bereits mehrere Exemplare im Gebrauch.

Rohranschlüsse. Es ist bereits bekannt, zum Anschluß von Häusern an Straßenleitungen die Verbindungsleitung ohne Baugrube unterirdisch zu verlegen, es war aber immer noch das Auswersen einer Baugrube an der

Unschlußstelle erforderlich.

Gemäß D. K. B. Nr. 220,477 läßt sich die Anschlußeleitung von dem betreffenden Hause her vollständig unterirdisch ausführen. Zu diesem Zweck wird durch eine Bohrvorrichtung ein Bohrloch zu der Straßenleitung hingetrieben, welches verrohrt wird, aber auch unverzohrt bleiben kann. In dieses Bohrloch wird ein inneres Kohr, welches die eigentliche Anschlußrohrleitung bildet, eingeführt und nach dem Ausgießen des ringförmigen Zwischenraumes zwischen den beiden Köhren oder dem inneren Kohr und der Bohrlochwand und einer Erweizterung des Bohrlochendes vor dem Straßenrohr mit einer erhärtenden Masse schließlich das Straßenrohr durch die Anschlußleitung hindurch angebohrt.

Die im Keller aufgestellte Bohrmaschine hat ein Gestänge, welches als ein an die Wasserleitung angeschlossene Spülleitung ausgebildet ist. Zweckmäßig soll mit einem Erweiterungsbohrer gearbeitet werden, dessen

Kopf nach dem Verrohren herausziehbar ist.

Das Berfahren wird so ausgeführt, daß der Bohrer die äußere Berrohrung in bekannter Weise mit in das Bohrloch hineinzieht. Die Rohrleitung braucht also nicht in das Bohrloch hineingedrückt zu werden, sie kann also aus schwachen, dünnwandigen Rohren bestehen. Das durch das Gestänge zutretende Wasser spült das Bohrent wirk weise der

Auchdem das Bohrloch bis an die Straßenleitung herangelangt ist, wird der Bohrer zurückgezogen und die eigentliche Anschlußrohrleitung eingeführt. Dieses Rohr wird an den Enden durch Pfropsen verschlossen. Dicht an der Straßenleitung ist durch Bohrung oder Spülung ein größerer Hohlraum geschaffen worden. Nunmehr wird zwischen Außenrohrwand und Leitungsrohr eine erhärtbare Masse eingeführt. Diese füllt zunächst den an der Straßenleitung erzeugten größeren Hohlraum und dann den Raum zwischen beiden Köhren. Durch die erwähnte Bohrlocherweiterung erhält man eine große Berbindungsstäche zwischen dem Anschlußrohr und der Straßenleitung

Nach dem Erhärten der eingegoffenen Masse entfernt

man die Pfropfen aus der Anschlußleitung und bohrt den Anschluß in die Straßenleitung. Zweckmäßig soll für diese Bohrung ein sogenannter Kernbohrer benutzt werden, der den ausgebohrten Kern mit zutage bringt, sodaß man an dem Aussehen erkennen kann, von welcher Beschaffenheit der Anschluß ist, insbesondere ob allseitige Dichtigkeit vorhanden ist.

Durch D. R. P. Nr. 220,478 mird dieses Versahren derart vervollkommnet, daß das Andohren der Haupt-leitung nicht mehr durch die an der Hauptleitung bereits vergoffene Anschlüßleitung hindurch zu erfolgen braucht. Das abgeänderte Versahren besteht darin, daß durch das dis an die anzubohrende Leitung reichende Bohrloch hindurch in die Wand der Hauptleitung ein kegelfömiges Loch gebohrt und in dieses das entsprechend verjüngte Ende der Anschlüßleitung, erforderlichenfalls in der Berwendung eines Dichtungsmittels, eingedrückt ist.

Beim Bohren wird das Auskleidungsrohr bis dicht an die Hauptleitung mit herangezogen. Zum Anbohren der Hauptleitungswand findet ein Bohrer Verwendung,

der ein kegelförmiges Loch herftellt.

Das in das Auskleidungsrohr einzuführende Anschlußund Kernrohr erhält am Ende entsprechend kegelförmige Gestalt und wird mit dem Rohrende von der Arbeitsstelle aus in das vom Bohrer geschaffene Loch eingedrückt.

Richt brennbares Maschinenpugmittel. Ein Leser schreibt der "Franks. Ztg.": "Die Brandkatastrophe des "L Z. VI." gibt mir Beranlassung darauf ausmerksam zu machen, daß die chemische Industrie im "Tetraschlorkohlenstoff" zu mäßigem Preise ein nicht brennbares Ersahmittel für Benzin liesert, das in Bezug auf Lösungssähigkeit für Oel und setthaltigen Schmut die gleichen Eigenschaften zeigt wie Benzin. Beim Reiben von Maschinenteilen mit in Benzin getränkten Tüchern können elektrische Funken austreten, sobald die zu reinigenden Tücher nicht oder ungenügend in seitender Berbindung mit der Erde stehen und hierin ist wohl auch die Ursache des Brandes zu erblicken. Isedensalls empsiehlt es sich, Benzin beim Putzen überall da zu vermeiden, wo eine Entzündung von so weitzehenden Folgen sein kann wie in dem vorliegenden Fall."

## Literatur.

Welche Glühlampe ist für mich die billigste? Bergleichende Kostenaufstellung der elektrischen Glühlams penbeleuchtung unter Berücksichtigung der Lampen-Abs





# Montandon & Cie.A.G.Biel

Blank und präzis gezogene



jeder Art in Eisen & Stahl. Kaltgewalzter blanker Bandstahl bis 180 % Brette

· CEVERBERSHIEFE »